

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 64 (1938)

Heft: 6

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Guete Tag der Dame

In den Geschäften unserer Stadt bürgert sich immer mehr eine Grußformel ein, die scheußlich ist, niemand gefällt, von denen, an die sie sich richtet, mit größtem Unbehagen entgegengenommen wird ... aber hartnäckig Furore macht. «Guete Tag der Dame», «Guete Tag die Dame», oder sogar «Grüezi der Dame» und «Grüezi dem Herrn». Wo mir hinter dem Ladenkorpus dieser harthölzerne, devote, unbeholfene Gruß entgegenschallt, möchte ich gleich den Hut wieder aufsetzen und mich mit einem als Vergeltungsmaßnahme gedachten «Tschau» verabschieden. Warum will sich diese «Schwöbelei» einbürgern, die das, was das Grundwesen allen ehrlichen Grüßens ist, nämlich den Ausdruck der Freude oder Freundlichkeit, eben gar nicht hat? Es ist der Gruß des deutschen Dienstmädchens, das die Herrschaft nicht mit dem Namen anreden darf, sondern eine fast ins Devote hinüberspielende Distanz zu halten hat: «Guten Tag dem Herrn.» Es liegt ein zarter Frost über dieser Anrede, zugleich aber erweckt diese Grußformel, eben weil mehr Furcht als Freude in ihr mitschwingt, den Eindruck des Erstarren. Gäbe es doch im Sprachlichen einen Abbruch-Honegger, er müßte als erster diesen Sprachgrümpel abtragen.

At. in der N.Z.Z.

Die Berner die das lesen und, stolz auf ihre Bodenständigkeit, ausrufen: «Zürich isch haut scho gäng Ußlang gsi!», die verweise ich auf den «Bund», der zuerst das Thema aufgriff und weidlich über denselben Unfug im alten Bern wetterte. Leider hab' ich die Nummer nicht mehr da, aber die Redaktion berichtete über so viel zustimmende Zuschriften, daß die Wiedergabe eine Sonder-Nummer erfordert hätte. Die Abwehrkräfte wären also da und die Schwizer-Sprochbewegig au. Fehlt bloß noch, daß die alle Boxen lernen.

Von der Intelligence

Besonders stark hat die Schweizer Ausfuhr infolge der österreichischen Konkurrenz nach Belgien und den USA gelitten. Die USA haben 1936 nur 24 Waggonen österreichischen Käse bezogen, in den ersten 10 Monaten 1937 aber bereits 70 Waggonen, und in diesem Tempo wird es vermutlich weiter-



Im Kanton Baselland wurde kürzlich ein Gewerbeschüler (Lehrling) nach § 52 des aus dem Jahre 1873 stammenden Strafgesetzes wegen unentschuldigter Schulversäumnisse zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Mit Rücksicht auf unser eisernes Zeitalter wäre es zweckmäßig, dieses Gesetz im Sinne unserer Zeichnung zu vervollständigen!

gehen, wenn die Schweiz ihre Preispolitik in der Käseausfuhr nicht bald ändert. Einstweilen sind aber keine Anzeichen einer solchen Änderung vorhanden, was in Österreich sehr beruhigend wirkt. Vielleicht bringen es die Schweizer so weit, dass die Produktion von Schweizerkäse für den Export wie die Produktion kondensierter Milch der Schweiz verloren geht.

— Der Leser muß noch wissen, daß nach der Abwertung des Schweizerfrankens der Käseexport natürlich einen großen Auf-


Planzym
Pflanzen - Lipcid - Tabletten
erhalten, auch in reiferen Jahren,
die Aktivität der Drüsen
als Hormonspender



Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie. AG.
Haldenstr. 67 Zürich Tel. 33.505

schwung hätte nehmen können, denn Schweizerkäse war für das Ausland jetzt wieder billig.

Was taten die Käsepolitiker?

Sie erhöhten den Käsepreis so weit, daß das Ausland nun mehr für denselben Käse zahlen mußte als vor der Abwertung.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen einem Käse-Politiker und einem Käsepoliti-
ker?

Chinesisches Sprichwort

Wenn einer etwas nicht weiß, und er weiß nicht, daß er es nicht weiß, so ist er ein Dummkopf: man soll ihn töten.

Wenn einer etwas nicht weiß, und er weiß, daß er es nicht weiß, so ist er ein Unwissender: man soll ihn belehren.

Wenn einer etwas weiß, und er weiß nicht, daß er es weiß, so ist er ein Träumer: man soll ihn erwecken.

Wenn einer etwas weiß, und er weiß, daß er es weiß, so ist er ein Weiser: man soll ihm nachleben.

Mitgeteilt von A. R. im «Bund».

Und wenn einer etwas nicht weiß, und er tut so als ob er es weiß, dann ist er ein Normalmensch: man soll ihn schlafen lassen.

Ist Ihr Herz gesund?

Einst schüttelte der Arzt besorgt den Kopf, wenn sein Stethoskop ein Herzgeräusch feststellte. Mit gleicher Besorgnis sprach er vom Aussetzen des Pulses.

Heute wird Ihnen der Facharzt für Herzkrankheiten sagen, daß für einen einigermaßen gesunden Menschen ein Herzgeräusch kein Anlaß sein sollte, sein Testament zu machen. Ein Aussetzen des Pulses braucht weiter nichts zu bedeuten als einen nervö-

Klebsattel



First Class Winter Sports

„D'Schi bruched Sie bi üs nüd, die sind Ihne bim Tanze nume im Weg!“



Der Geist: «Mir wird's ganz unheimlich, wenn ich dran denke, dass ichpunkt zwölf im Blauen Zimmer sein sollte!»

Humorist, London

sen Anfall. Nach einer Lungenentzündung sagte man mir, mein Herz sei überanstrengt worden und würde stets ein «Geräusch» haben. Drei Jahre später war das Geräusch verschwunden. Das Herz hatte sich selber geheilt.

Ein ermutigender Bericht wurde kürzlich vom Londoner «Medical Research Council» veröffentlicht. Die Untersuchten waren tausend frühere Soldaten mit nachweisbar organischen Herzleiden der verschiedensten Art. Nach Verlauf von zehn Jahren waren noch 51 Prozent der Leidenden am Leben, und von diesen angeblich dem Tode geweihten Menschen hatten 42 Prozent während der ganzen Zeit keine veränderten körperlichen Symptome aufgewiesen.

Es ist höchste Zeit, daß Millionen von Menschen aufhören, sich wegen ihres Herzens unnötig zu ängstigen.

Lassen Sie sich von einem tüchtigen Arzt untersuchen. Er kann Ihnen in wenigen Minuten sagen, ob Sie ein Herzleiden haben. Wenn Sie keines haben, sollten Sie nicht weiter darüber nachdenken. Haben Sie aber eines, dann befolgen Sie die Vorschriften

des Arztes, und Sie haben Aussicht, sich eines so langen und behaglichen Lebens zu erfreuen, wie Ihre Erbanlage es zuläßt.

M. M. Kaye in «Readers Digest», übersetzt in der «Auslese».

Sprach-Wissenschaft

Nach Angaben der Japaner gab es zwischen Rußland und Japan in den letzten 3 Jahren über 4000 Grenzzwischenfälle mit tausenden von Todesopfern.

Das Lexikon für Moderne Sprachwissenschaft nennt diesen Zustand einen «bewaffneten Frieden».



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.